





HANS-MARTIN LÜBKING

Kurz und gut:  
**Gottesdienst  
Agende**

Gebete, Texte und  
Anregungen für alle  
Sonn- und Feiertage



# Vorwort

Diese Gottesdienstagende bietet Gebete, Texte und Anregungen für alle Sonn-, Feier- und Gedenktage im Jahr. Jede Doppelseite enthält die wichtigsten liturgischen Texte für den jeweiligen Sonn- oder Feiertag. Dem Wochenspruch korrespondiert eine überraschende Lebensweisheit. Alternativ zum Tagesgebet habe ich mich hier und da für prägnante Texte oder besondere Lieder entschieden, um allzu gewohnte Abläufe hin und wieder zu durchbrechen.

Besonderen Wert habe ich auf die Auswahl der kurzen Erzählungen, poetischen Texte oder Anekdoten gelegt, die bei der Vorbereitung oder im Gottesdienst als Anregung oder Konkretion dienen können.

Die vorgeschlagenen Lieder stammen zum größten Teil aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG), die mit \* gekennzeichneten Lieder stehen im landeskirchlichen Teil für Rheinland, Westfalen und Lippe. (Alle diese Lieder sind auch in anderen landeskirchlichen Teilen vertreten, stehen dort aber unter anderen Nummern.)

Eine Einstechtasche im Einband des Buches kann Abkündigungstexte, Gottesdienstordnungen oder andere Materialien aufnehmen.

Viele Pfarrerinnen und Pfarrer haben zurzeit mehrere Gemeinden oder Pfarrbezirke zu versorgen und sind daher fast jeden Sonntag »mit Gottesdiensten dran«. Zugleich stagniert der Gottesdienstbesuch in vielen Regionen, so dass sich manche fragen, wie viel Kraft und Energie sie noch in die Vorbereitung des Gottesdienstes investieren können oder wollen. Hier können

die Texte dieser Agende in arbeitsreichen Zeiten helfen, den Gottesdienst handwerklich gut und liturgisch ansprechend zu gestalten. Alle Texte dieser Agende sind vielfältig in der Praxis erprobt und direkt einsetzbar.

Ich bin überzeugt, dass gut vorbereitete Gottesdienste auch heute noch den Unterschied ausmachen können. Mit dem Gottesdienst vertraute Menschen schätzen es, wenn sie nicht immer das gleiche hören und seltener Teilnehmende horchen auf, wenn eine andere Sprache gesprochen wird.

Mein Kriterium für die Auswahl und Formulierung der Gebete und Texte war nicht ihre liturgische Korrektheit, sondern ob die Gottesdienstteilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer damit etwas anfangen und sich dadurch angesprochen fühlen können.

Für die sehr hilfreiche und gewohnt vertrauliche Unterstützung bei der Fertigstellung des Manuskriptes danke ich Gudrun Krieger und Diedrich Steen.

Im Frühjahr 2023  
*Hans-Martin Lübking*

# Erster Advent

**Wochenspruch:** Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9,9)

**Lebensweisheit:** Gott wohnt, wo man ihn einlässt. (Jüdische Weisheit)

**Psalm:** 24

## Lesungen:

- I Matthäus 21,1-11
- II Römer 13,8-12
- III Sacharja 9,9-10
- IV Jeremia 23,5-8
- V Offenbarung 3,14-22
- VI Psalm 24,1-10

## Lieder:

- Macht hoch die Tür (EG 1)
- Nun komm, der Heiden Heiland (EG 4)
- Es kommt ein Schiff, geladen (EG 8)
- Wir sagen euch an (EG 17)

## Gebet:

Guter Gott,  
wir feiern heute Advent.  
Aber eigentlich ist es ein Sonntag  
wie jeder andere,  
nur dass heute eine Kerze brennt.  
Wofür? Wozu?  
Hoffen wir noch darauf,  
dass sich etwas ändert in unserm Leben,  
in dieser Welt?  
Oder haben wir die Hoffnung längst auf-  
gegeben?  
Wir bitten dich, Gott:  
Erbarme dich über uns!  
Amen.

## Gnadenzusage:

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)

## Tagesgebet:

Gott,  
wir freuen uns auf die Adventszeit:  
Kerzen anzünden, den Adventskranz auf-  
stellen, Nüsse knacken,  
über den Weihnachtsmarkt gehen, die  
Wohnung mit Tannenzweigen schmü-  
cken.  
Doch den Adventskranz, die Domino-  
steine  
und die weihnachtliche Dekoration kön-  
nen wir kaufen.  
Aber den inneren Frieden und die advent-  
liche Freude  
können wir nicht kaufen und auch nicht  
selbst machen.  
Das kannst du, Gott, uns nur schenken.  
Darum können wir dich, Gott, nur bitten.  
Amen.

## Halleluja.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz  
Gottes. Unser Gott kommt und schweigt  
nicht. Halleluja.

## Fürbitte:

Jesus,  
wir glauben, dass du auch heute noch  
Menschen verändern kannst.  
Darum bitten wir dich in dieser Advents-  
zeit:

Komm auch zu uns!  
Komm zu denen, die erschöpft und ab-  
gestumpft sind  
und nicht mehr an Gottes Liebe glauben  
können.  
Komm zu denen, die einsam sind und auf  
einen warten,  
mit dem sie reden können.  
Komm zu denen, die sich ausgeschlossen  
fühlen  
und glauben, dass das Leben an ihnen vor-  
beigeht.  
Komm zu den vielen jungen und alten  
Menschen,  
die keinen Sinn in ihrem Leben sehen  
und nichts mehr mit sich anfangen kön-  
nen.  
Komm auch zu uns!  
Wir haben es nötig.  
Amen.

### Anregung:

#### Utopie

Ich seh' ein Land mit neuen Bäumen.  
Ich seh' ein Haus aus grünem Strauch.  
Und einen Fluss mit flinken Fischen.  
Und einen Himmel aus Hortensien seh'  
ich auch.

Ich seh' ein Licht von Unschuld weiß.  
Und einen Berg, der unberührt.  
Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,  
der alle Tiere in die Freiheit führt.

Ich hör' ein Herz, das tapfer schlägt,  
in einem Menschen, den es noch nicht  
gibt,  
doch dessen Ankunft mich schon jetzt  
bewegt.  
Weil er erscheint und seine Feinde liebt.

Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe.  
Das ist die Welt, die nicht von uns'er Welt.  
Sie ist aus feinst gesponnenem Gewebe,  
und Freunde, glaubt und seht: sie hält.

Das ist das Land, nach dem ich mich so  
sehne,  
das mir durch Kopf und Körper schwimmt,  
mein Sterbenswort und meine Lebenskan-  
tilene,  
dass jeder jeden in die Arme nimmt.  
(Hanns Dieter Hüsch)

# Zweiter Advent

**Wochenspruch:** Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.  
(Lukas 21,38)

**Lebensweisheit:** Besser ist es, ein Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen. (Chinesisches Sprichwort)

**Psalm:** 80,2-7.15-20

## Lesungen:

- I Jesaja 35,3-10
- II Lukas 21,25-33
- III Jakobus 5,7-11(9-11)
- IV Jesaja 63,15-64,3
- V Hoheslied 2,8-13
- VI Offenbarung 3,7-13

## Lieder:

O Heiland, reiß die Himmel auf (EG 7)  
Nun jauchzet all, ihr Frommen (EG 9)  
Das Volk, das noch im Finstern (EG 20)  
Mache dich auf und werde Licht (EG 537\*)

## Gebet:

Ach Gott,  
muss immer alles so bleiben, wie es ist?  
Immer neue Kriege und Bürgerkriege,  
Reiche werden reicher, Arme bleiben arm  
und die Klimakatastrophe scheint unab-  
wendbar.

Einmal, Gott,  
müsste wirklich Frieden sein.  
Einmal müsste wirklich Gerechtigkeit  
herrschen auf der Welt.  
Einmal müsste die Erde wieder sein  
wie am ersten Tag der Schöpfung.

Ob wir das noch erleben, guter Gott?  
Amen.

## Gnadenzusage:

Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren. (Jesaja 64,3)

## Tagesgebet:

Gütiger Gott,  
unser Leben lang warten wir:  
als Kinder darauf, dass wir groß werden;  
als Erwachsene auf Glück und Wohlstand;  
als Alte auf ein langes Leben ohne Schmerzen.

Du, Gott, begleitest unser Leben mit großer Geduld.

Du kennst unsere Schwächen und unsere Irrtümer.

Dennoch gibst du die Hoffnung nicht auf.  
Deine Einladung gilt noch immer.  
Noch immer wartest du auf uns,  
auch jetzt in der Adventszeit.  
Amen.

## Halleluja.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.  
Halleluja.

## Fürbitte:

Jesus Christus,  
wir warten auf dein Kommen,  
so wie wir auf Frieden hoffen:  
in unserm Land, in der Ukraine, in Afrika  
oder im Nahen Osten.

Wir warten auf dein Kommen,  
so wie wir nach Gerechtigkeit hungern:  
zwischen den Ländern des Nordens und  
des Südens  
und zwischen den Reichen und den  
Armen unter uns.

Wir warten auf dein Kommen,  
so wie wir uns sehnen nach Liebe:  
nicht nur in der Familie und unter Freun-  
den,  
auch bei der Arbeit und im täglichen Um-  
gang miteinander.

Wir bitten dich:

Gib denen die Hoffnung wieder,  
die sie verloren haben.

Gib denen die Liebe wieder,  
die schon lange lieblos miteinander um-  
gehen.

Wecke in uns den Sinn für die Gerechtig-  
keit,  
damit wir uns nicht abfinden mit trost-  
losen Zuständen.

Amen.

### Anregung:

#### Erstaunliche Besserung

Der Arzt machte ein bedenkliches Ge-  
sicht. Seit zehn Tagen liegt sein Patient,  
Herr Neuhaus, in unverändert kritischem  
Zustand im Bett. Die Verbrennungen brei-  
ten sich über so große Teile seines Körpers  
aus, dass das Überleben fraglich ist.

Herr Neuhaus spürt genau, wie es um ihn  
steht. Verzweiflung und Hoffnung wech-  
seln. Selbstaufgabe und Kampf streiten  
 gegeneinander. Jeden Tag macht er wieder  
neu mit sich selbst aus, dass er sein Leben  
zurückgeben will. Und jeden Tag kämpft  
er wieder neu um sein Leben. Laut schreit  
er seine Gebete zum offenen Fenster hin-  
aus: »Gott, wenn es dich gibt, so zeige  
deine Macht jetzt, da ich dich brauche!«

Vier Tage später schüttelt der untersu-  
chende Arzt den Kopf. Er misst den Blut-  
druck ein zweites Mal. Dreimal schaut  
er die Laborwerte an. Schließlich fragt  
er: »Was ist geschehen, Herr Neuhaus?  
Von einem Tag auf den andern sind alle  
Werte viel besser. Ihr Überleben scheint  
gesichert. Was ist mit Ihnen geschehen?«  
Herr Neuhaus lächelt. Langsam nickt er  
mit dem Kopf und sagt: »Ja, es ist etwas  
geschehen – gestern – gestern Nachmit-  
tag. Mein sechsjähriger Enkel hat mich  
besucht. Er hat zu mir gesagt: ›Opa, jetzt  
musst du wirklich bald nach Hause kom-  
men, mein Fahrrad ist kaputt!‹«

(Martin Lienhard)

# Dritter Advent

**Wochenspruch:** Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig. (Jesaja 40,3,10)

**Lebensweisheit:** Bevor du dich daran machst, die Welt zu verändern, gehe dreimal durch dein eigenes Haus. (Chinesisches Sprichwort)

**Psalm:** 85, 2-8

## Lesungen:

- I Römer 15,4-13
- II Lukas 3,(1-2)3-14(15-17)18(19-20)
- III Lukas 1,67-79
- IV 1. Korinther 4,1-5
- V Jesaja 40,1-11
- VI Matthäus 11,2-10

## Lieder:

- Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10)
- Wie soll ich dich empfangen (EG 11)
- Vertraut den neuen Wegen (EG 395)
- Wenn das Brot, das wir teilen (EG 667\*)

## Gebet:

Jesus,  
wir leben in dieser Adventszeit,  
als hätte es dich nie gegeben.  
Wir verbringen unsere Tage,  
ohne an dich zu denken.  
Wir machen unsere Arbeit,  
als hättest du nichts zu sagen.  
Wir kaufen ein und geben aus,  
als wäre das der Sinn des Lebens.  
Wir rennen voller Hast und Hektik  
und sind am Ende nur noch erschöpft.

Wir leben verkehrt, Jesus,  
und kommen nicht zurecht.  
Mach du uns frei!  
Amen.

## Gnadenzusage:

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (Jeremia 29,13-14)

## Tagesgebet:

O Gott, was für ein Leben!  
Ich kenne alle Markenartikel,  
ich weiß, was »angesagt« ist und was nicht.  
Doch mein Leben in Ordnung zu bringen,  
dafür fehlt mir die Zeit.  
Liebevoll dekoriere ich meine Wohnung:  
hier ein Bild, dort ein Blumenstrauß.  
Jedes Jahr räume ich einmal um.  
Doch in meine persönliche Inneneinrichtung,  
was habe ich da investiert?  
Sorgfältig pflege ich vor dem Spiegel  
meine Haut.  
Meine Aufmachung ist mir nicht egal,  
mein Aussehen und mein Ansehen.  
Doch was tue ich,  
um meine Seele zu pflegen?  
O Gott, was für ein Leben!  
Amen.

## Halleluja.

Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Gott,  
wir beten zu dir für diese Welt und ihre  
Menschen.

Wir bitten dich für uns und für alle,  
mit denen wir leben, Menschen und Tiere,  
hier und an vielen Orten.

*Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für die Menschen,  
mit denen wir zusammenleben:  
dass niemand wegen seiner Herkunft  
oder Hautfarbe Nachteile hat;  
dass Kinder ohne Angst aufwachsen.

*Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für alles Leben auf dieser  
Welt:

Dass Tiere nicht mehr gequält werden;  
dass Wälder nicht mehr sinnlos abgeholtzt  
werden;

dass wir lernen, besser mit der Schöpfung  
umzugehen.

*Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!*

Wir bitten dich für uns selbst:

Dass wir gesund bleiben;  
dass wir im Leben gute Freunde haben;  
dass wir nicht nur für uns leben,  
sondern andere Menschen mit uns rech-  
nen können.

*Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!*

Amen.

### **Anregung:**

Es gibt Menschen, die es für unernst,  
Christen, die es für unfromm halten, auf  
eine bessere irdische Zukunft zu hoffen  
und sich auf sie vorzubereiten. Sie glau-  
ben an das Chaos, die Unordnung, die  
Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen  
Geschehens und entziehen sich in  
Resignation oder frommer Weltflucht der  
Verantwortung für das Weiterleben, für  
den neuen Aufbau, für die kommenden  
Geschlechter. Mag sein, dass der Jüngste  
Tag morgen anbricht, dann wollen wir  
gern die Arbeit für eine bessere Zukunft  
aus der Hand legen, vorher aber nicht.

(Dietrich Bonhoeffer)

# Vierter Advent

**Wochenspruch:** Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freut euch! Der Herr ist nahe. (Philipper 4,4-5)

**Lebensweisheit:** Wisse, nichts ist im Himmel so verachtet wie ein Mensch, der Freuden flieht. (Wilhelm Ludwig Wekhrlin)

**Psalm:** 102,13-14.16-18.20-23

## Lesungen:

- I Lukas 1,(26-38)39-56
- II 2. Korinther 1,18-22
- III 1. Mose 18,1-2.9-15
- IV Lukas 1,26-38(39-56)
- V Philipper 4,4-7
- VI Jesaja 62,1-5

## Lieder:

Tochter Zion, freue dich (EG 13)  
Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)  
Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)  
Tragt in die Welt nun ein Licht (EG 538\*)

## Gebet:

Mein Gott,  
in diesen Tagen vor Weihnachten  
bitte ich dich für mich selbst um Freude,  
damit ich mich nicht so bitterernst nehme,  
sondern lachen kann über mich und mit  
anderen.  
Um eine Freude bitte ich dich,  
die sich souverän über den täglichen Frust  
hinwegsetzt  
und mich freundlich und heiter macht.  
Gib mir eine Freude,  
die die Traurigkeiten erhellt,

und die Welt etwas wärmer macht.  
Mein Gott, einen kleinen Teil von der großen Freude,  
die du zu Weihnachten allen Menschen versprochen hast,  
lass auch bei mir ankommen.  
Amen.

## Gnadenzusage:

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,  
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit  
und Heil unter ihren Flügeln. (Maleachi 3,20)

## Tagesgebet:

Die Wunschzettel sind geschrieben,  
die meisten Geschenke sind schon besorgt.  
Was werden wir selbst dieses Jahr bekommen?

Nicht alle Wünsche werden in Erfüllung gehen.

Vielleicht bekommen wir auch etwas geschenkt,  
das wir uns gar nicht gewünscht haben:  
Schmuck und Kleidung haben wir schon genug,

aber ein Herz voller Mitgefühl,  
empfänglich für alles Schöne,  
leidenschaftlich bewegt für alles Gute  
und betroffen von den Nöten  
dieser Welt –

ein solches Herz schenke uns, Herr,  
auch wenn wir vergessen haben,  
es auf unseren Wunschzettel zu schreiben.  
Amen.

## Halleluja.

Mein Herz dichtet ein feines Lied, einem König will ich es singen. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Wie Kinder zu Mutter und Vater,  
so kommen wir, Gott, zu dir.  
Wir kommen mit unseren Fragen und  
Sorgen.  
Nicht alle Menschen freuen sich auf Weih-  
nachten.  
Manche sind dieses Jahr zum ersten Mal  
allein:  
der Ehepartner verstorben, die Familie  
auseinandergegangen, allein in der  
Fremde.  
*Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!*  
In vielen Familien kommt es jedes Jahr  
zum Streit:  
ein falsches Wort, enttäuschte Erwartun-  
gen, Ärger mit  
den Verwandten. Muss sich das jedes Jahr  
wiederholen?  
*Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!*  
Nicht überall schweigen zu Weihnachten  
die Waffen.  
Wir denken an die Menschen, die im Krieg  
leben.  
Mein Gott, kann man die Gewalt nicht  
wenigstens  
in diesen Tagen beenden?  
*Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!*  
Wir bitten dich, Gott, für alle Menschen  
in ihrer großen und in ihrer heimlichen  
Not.  
Wir übersehen sie oft, du kennst sie.  
Mache uns aufmerksam! Vielleicht kön-  
nen wir helfen.  
Amen.

### **Anregung:**

#### **Die Verkündung**

Letzthin, im Zug, direkt neben dir, das elend-fröhliche Digitalpiepsen eines Handys, und du weißt, jetzt wirst du die Seite nicht in Ruhe zu Ende lesen können, du wirst mithören müssen, wo die Unterlagen im Büro gesucht werden sollten oder warum die Sitzung auf nächste Woche verlegt worden ist oder in welchem Restaurant man sich um 19 Uhr trifft, kurz, du bist auf die unüberhörbaren Schrecknisse des Alltags gefasst – und da kramt der junge Mann sein Apparätchen aus der Tasche, meldet sich und sagt dann laut:  
»Nein! – Wann? – Gestern Nacht? – Und was ist es? – Ein Bub? – So herzig! – 3 ½ Kilo? – Und wie geht es Jeanette? – So schön! – Sag ihr einen Gruß, gell! – Wie? – Oliver? ...«  
Und über uns alle, die wir in der Nähe sitzen und durch das Gespräch abgelenkt oder gestört werden, huscht ein Schimmer von Rührung, denn soeben haben wir die uralte Botschaft vernommen, dass uns ein Kind geboren wurde.

(Franz Hohler)

# Heiligabend

**Wochenspruch:** Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lukas 2,10-11)

**Lebensweisheit:** Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht. (Kurt Marti)

**Psalm:** 96,1-3.7-13

## Lesungen:

- I Jesaja 9,1-6
- II Hesekiel 37,24-28
- III Jesaja 11,1-10
- IV Micha 5,1-4a
- V Lukas 2,1-20
- VI Galater 4,4-7

## Lieder:

- Vom Himmel hoch (EG 24)
- Es ist ein Ros entsprungen (EG 30)
- Fröhlich soll mein Herze springen (EG 36)
- O du fröhliche (EG 44)

## Gebet:

Lieber Gott,  
auf diesen Tag haben wir uns gefreut.  
Die Geschäfte sind geschlossen,  
der Weihnachtsbaum ist aufgestellt,  
die Geschenke sind verpackt,  
für das Essen ist gesorgt.  
So viel haben wir in den letzten Tagen vorbereitet.  
Doch was Weihnachten ausmacht,  
können wir nicht planen.

An der Krippe hört alle eigene Leistung auf.

Wenigstens dies eine Mal kommt es nicht auf uns an.

Einmal ist etwas ganz ohne uns zustande gekommen,  
als Gott in einem armen Stall zur Welt kam.

Das hatte keiner geplant,  
das hat Gott ganz allein getan.

Das hat die Welt verändert.

Das können wir nur wahr sein lassen.  
Amen.

## Gnadenzusage:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. (Jesaja 9,1)

## Tagesgebet:

Alle Jahre wieder  
die vollen Läden vor Weihnachten,  
die langen Schlangen an den Kassen.  
Alle Jahre wieder  
der große Weihnachtsputz zu Hause,  
Staubsaugergeräusche aus allen Zimmern.  
Alle Jahre wieder  
das große Essen: stundenlange Vorbereitungen in der Küche,  
Kuchenberge am ersten Weihnachtstag,  
die Reste am zweiten.  
Alle Jahre wieder  
Geschenke, Geschenke, Geschenke –  
und die Verlegenheit, wenn alles aus gepackt ist.  
Alle Jahre wieder  
der Besuch bei den Verwandten:  
»Müssen wir da wirklich hin?«

Alle Jahre wieder wird es Weihnachten.  
Aber, lieber Gott, wen feiern wir da eigentlich?  
Amen.

### **Halleluja.**

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Jesus Christus,  
du hast gesagt: Ich bin das Licht der Welt!  
Aber das Licht scheint in der Finsternis,  
darum bitten wir dich:  
für die Menschen in den Kriegsgebieten  
dieser Welt,  
dass wenigstens an diesen Tagen die Waffen schweigen!

Für die Menschen in den Flüchtlingslagern  
dieser Welt,  
dass sie wenigstens an diesen Tagen genug  
zu essen haben.

Für die Menschen in den Obdachlosenquartieren dieser Stadt,  
dass sie zu Weihnachten menschliche  
Wärme erleben.

Für die Menschen, die diese Tage in Krankenhäusern  
und Pflegeheimen verbringen müssen,  
dass sie  
von Angehörigen und Freunden nicht vergessen werden.

Für die Kinder in den zerstrittenen Familien,  
dass dieses Jahr Weihnachten einmal anders ist.

Jesus Christus, wir bitten dich:  
Lass uns in dieser oft so dunklen Welt  
Lichter der Liebe anzünden,  
an denen sich Menschen in ihrer  
Armut und Verzweiflung wärmen können.

Amen.

### **Anregung:**

#### **Maria**

Die Nacht ihrer ersten Geburt war kalt gewesen.

In späteren Jahren aber vergaß sie gänzlich den Frost in den Kummerbalken und rau chenden Ofen und das Würgen der Nach geburt gegen Morgen zu.

Aber vor allem vergaß sie die bittere Scham, nicht allein zu sein, die dem Armen eigen ist.

Hauptsächlich deshalb ward es in späteren Jahren zum Fest, bei dem alles dabei war. Das rohe Geschwätz der Hirten verstummte.

Später wurden aus ihnen Könige in der Geschichte.

Der Wind, der sehr kalt war, wurde zum Engelsgesang.

Ja, von dem Loch im Dach, das den Frost einließ, blieb nur der Stern, der hineinsah. Alles dies kam vom Gesicht ihres Sohnes, der leicht war, Gesang liebte, Arme zu sich lud und die Gewohnheit hatte, unter Königen zu leben und einen Stern über sich zu sehen zur Nachtzeit.

(Bertolt Brecht)

# 1. Weihnachtstag

**Wochenspruch:** Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. (Johannes 1,14a)

**Lebensweisheit:** Wie zur Beschämung der gewaltigsten menschlichen Anstrengungen und Leistungen wird hier ein Kind in den Mittelpunkt der Weltgeschichte gestellt. (Dietrich Bonhoeffer)

**Psalm:** 96,1-3.7-13

## Lesungen:

- I Johannes 1,1-5.9-14(16-18)
- II Titus 3,4-7
- III Jesaja 52,7-10
- IV 1. Johannes 3,1-2
- V Kolosser 2,3.6-10
- VI 2. Mose 2,1-10

## Lieder:

Gelobet seist du, Jesu Christ (EG 23)  
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (EG 27)  
Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37)  
Herbei, o ihr Gläub'gen (EG 45)

## Gebet:

Gott,  
kein Mensch hat dich je gesehen,  
und doch hören wir nicht auf,  
an dich zu glauben.  
Wir können dich nicht erforschen,  
und doch sehen wir deine Spuren in der  
Welt.  
Du hast alle Macht im Himmel und auf  
der Erde  
und doch kommst du als kleines,  
wehrloses Kind zur Welt.

Du teilst unser Leben von der Geburt  
im Stall bis zum Tod am Kreuz  
und bist an unserer Seite,  
auch wenn wir dich meist übersehen.  
Der allmächtige Gott wird einer von uns,  
da können wir nur staunen, die Knie beu-  
gen  
und still die Hände falten.  
Amen.

## Gnadenzusage:

Also  
hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen ein-  
geborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn  
glauben, nicht verloren werden, sondern  
das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

## Tagesgebet:

Ich habe Jesus nicht  
mit meinen eigenen Augen gesehen.  
Ich gehörte nicht  
zu den Zuhörern der Bergpredigt.  
Ich war nicht dabei,  
als er Zachäus vom Baum holte.  
Ich stand nicht daneben,  
als er der Ehebrecherin vergab.  
Ich saß nicht mit im Boot,  
als er den Sturm stillte.  
Ich gehörte nicht zu den Fünftausend,  
die er satt machte.  
Ich stand nicht in den Straßen Jerusalems,  
als er sein Kreuz trug.  
Ich gehörte nicht zu den Frauen,  
die ihn sahen als Auferstandenen.  
Ich war damals nicht dabei,  
aber ich will auch gesund werden,  
ich will auch satt werden,  
ich will auch, dass mir vergeben wird.

Ich war nicht dabei damals,  
als Gott Mensch wurde.  
Lass mich, Gott, heute ein Mensch werden,  
ein Mensch nach deinem Willen.  
Amen

### **Halleluja.**

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für  
das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das  
Heil unseres Gottes. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Gott,  
wenn man sich in dieser Welt umsieht,  
dann könnte man manchmal verzweifeln:  
Gewalt, Umweltzerstörung,  
Ungerechtigkeit –  
wohin man sieht.  
Doch heute, Weihnachten, hören wir:  
Du hast diese Welt nicht aufgegeben,  
du hast uns nicht uns selbst überlassen.  
Deine Liebe brennt wie ein Licht in der  
Dunkelheit  
und lässt uns wissen, dass wir ein Zuhause  
haben,  
in dem wir geborgen sind.  
Wir bitten dich, Gott:  
Mach uns fähig, selbst Lichter der Liebe  
anzuzünden,  
an denen andere Menschen sich wärmen  
können,  
in welchen Dunkelheiten sie auch sind.  
Amen.

### **Anregung:**

#### **Feiertage (Nervös)**

Mutter ist nervös / Vater ist nervös / Kind  
ist nervös / Oma ist nervös / Oma ist ge-  
kommen / Um Mutter zu helfen / Vater  
hat gesagt / Sei nicht nötig gewesen /  
Kind steht im Weg / Mutter steht im Weg /  
Oma steht im Weg / Vater steht im Weg /  
Alle ham geschafft / Mit allerletzter Kraft /  
Vater hat gebadet / Mutter hat gebadet /  
Kind hat gebadet / Oma hat gebadet / Alle  
ham gepackt / Und alle sind gerannt / Und  
schließlich hat / Der Baum gebrannt / Mu-  
tter ist gerührt / Vater ist gerührt / Kind ist  
gerührt / Oma ist gerührt / Und dann wer-  
den / Die Pakete aufgeschnürt / Mutter ist  
gekränkt / Vater ist gekränkt / Kind ist ge-  
kränkt / Oma ist gekränkt / Denn jeder hat  
dem anderen / Was Falsches geschenkt /  
Schwiegertochter kommt / Patentante  
kommt / Lieblingsbruder kommt / Groß-  
neffe kommt / Kuchen ist zu süß / Plätz-  
chen sind zu süß / Marzipan zu süß / Und  
der Baum ist mies / Mutter ist beleidigt /  
Vater ist beleidigt / Kind ist beleidigt / Oma  
ist beleidigt / Frieden auf Erden / Und den  
Menschen ein Unbehagen / Vater hats am  
Magen / Mutter hats am Magen / Oma hats  
am Magen / Kann nichts mehr vertragen /  
Nach all diesen Tagen / Mutter ist allein /  
Vater ist allein / Kind ist allein / Oma ist  
allein / Alle sind allein / Doch an Ostern /  
Wolln alle / In jedem Falle / Wieder zusam-  
men sein.

(Hanns Dieter Hüsch)

## 2. Weihnachtstag

**Wochenspruch:** Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. (Johannes 1,14a)

Lebensweisheit: Lebte Gott auf Erden, die Leute würden ihm die Fenster einwerfen. (Sprichwort)

**Psalm:** 96,1-3.7-13

### Lesungen:

- I Römer 1,1-7
- II Matthäus 1,18-25
- III Hebräer 1,1-4(5-14)
- IV Jesaja 7,10-14
- V Matthäus 1,1-17
- VI 2. Korinther 8,7-9

### Lieder:

- Zu Bethlehem geboren (EG 32)
- Kommt und lasst uns Christus ehren (EG 39)
- Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen (EG 48)
- Wisst ihr noch, wie es geschehen (EG 52)

### Gebet:

Wir brauchen nicht immer neuen Stress – wir wollen geliebt werden.  
Wir brauchen nicht immer mehr Unterhaltung – wir wollen ernst genommen werden.  
Wir brauchen nicht immer mehr Werbung für Sachen, die wir nicht brauchen – wir wollen lieber einfacher leben.  
Wir brauchen auch keine neuen Stars, die wir bewundern sollen – wir brauchen einen, der glaubwürdig ist auch ohne Glanz und Gloria.

Wir brauchen keine neuen Führer, auch keine religiösen, die uns sagen, wo es lang geht – wir brauchen einen, mit dem wir gehen können, freiwillig, und bei dem wir den Sinn des Lebens finden.

Amen.

### Gnadenzusage:

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen. (1. Johannes 4,9)

### Hingabe

Meistens wird Gott ganz leise Mensch die Engel singen nicht die Könige gehen vorbei die Hirten bleiben bei ihren Herden  
meistens wird Gott ganz leise Mensch von der Öffentlichkeit unbemerkt von den Menschen nicht zur Kenntnis genommen  
in einer kleinen Zweizimmerwohnung in einem Asylantenwohnheim in einem Krankenzimmer

in nächtlicher Verzweiflung  
in der Stunde der Einsamkeit  
in der Freude am Geliebten

meistens  
wird Gott  
ganz leise Mensch

wenn Menschen  
zu Menschen  
werden.

(Andrea Schwarz)

### **Halleluja.**

Freue dich und sei fröhlich! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Guter Gott!

Unsere Weihnachtslichter werden ausbrennen und verlöschen.

Das Fest wird vorübergehen und ein neuer Alltag beginnt.

Krieg wird wieder sein und Not, Hass und Gewalttätigkeit.

Gott, lass dein Weihnachtslicht weiter leuchten –

in unseren Alltag hinein!

Lass uns in seinem Schein den Frieden finden,

nach dem wir uns sehnen.

Und lass uns zu Friedensstiftern werden, die dein Licht hinaustragen in die Welt, damit es wärmer wird in unserer Kälte und menschlicher unter uns Menschen. Amen.

### **Anregung:**

#### **Der Stern leuchtet**

Der kleine Junge hockte auf dem Fußboden und kramte in einer alten Schachtel. Er förderte allerhand wertlose Dinge zutage – darunter auch einen glänzenden Stern. »Was ist das?«, fragte er. »Ein Weihnachtsstern«, sagte die Mutter. »Etwas von früher, von einem alten Fest.«

»Was war das für ein Fest?«, fragte der Junge. »Ein langweiliges«, sagte die Mutter. »Die ganze Familie stand in der Wohnstube um einen Tannenbaum und sang Lieder. Und an der Spitze der Tanne befestigte man den Stern. Er sollte an den Stern erinnern, dem die Hirten nachgingen, bis sie den kleinen Jesus in der Krippe fanden.«

»Der kleine Jesus?«, fragte der Junge –, »was soll das nun wieder sein?«

»Das erzähle ich dir ein andermal«, sagte die Mutter, und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand: »Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst.«

Der Junge warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Aber als die Mutter wieder kam, stand der Junge wie vorher über den Müllschluckers gebeugt: »Ich sehe ihn noch immer«, flüsterte er. »Er leuchtet! Er ist immer noch da!«

(Marie Luise Kaschnitz)

# 1. Sonntag nach Weihnachten

**Wochenspruch:** Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. (Johannes 1,14a)

**Lebensweisheit:** Ein Schüler kam zu einem Rabbi und fragte: Früher gab es Menschen, die Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen haben. Warum gibt es die heute nicht mehr? Darauf antwortete der Rabbi: Weil sich niemand mehr so tief bücken will. (Jüdische Weisheit)

**Psalm:** 71,1-3.12.14-18

## Lesungen:

- I Matthäus 2,13-18(19-23)
- II Hiob 42,1-6
- III Lukas 2,(22-24)25-38(39-40)
- IV 1. Johannes 1,1-4
- V Jesaja 49,13-16
- VI Johannes 12,44-50

## Lieder:

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen  
(EG 56)  
Uns wird erzählt von Jesus Christ (EG 57)  
Stern über Bethlehem (EG 546\*)  
Die Weisen sind gegangen (EG 548\*)

## Gebet:

Du, Gott, bist das Licht in der Dunkelheit  
dieser Welt,  
der Friede in friedloser Zeit.  
Du, Gott, rufst uns zu dir,  
aus der Hektik dieser Tage in die Ruhe,  
aus dem Trott unseres Lebens in das Nachdenken,  
aus unserer Unzufriedenheit in die Freude.

Du, Gott, bist das Licht in der Dunkelheit  
dieser Welt.  
Erwärme auch unser Leben!  
Amen.

## Gnadenzusage:

Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. (Johannes 3,17)

## Tagesgebet:

Den Menschen so sehen,  
wie du, Gott, ihn gemeint hast:  
alte Menschen nicht abschreiben, sondern  
ihre Würde erkennen;  
über die Fremden nicht herziehen;  
im politischen Gegner nicht den Feind  
sehen;  
um die Behinderten keinen Bogen machen;  
an den bettelnden Obdachlosen nicht  
kopfschüttelnd vorübergehen;  
auch noch im Verbrecher den Menschen  
sehen und achten –  
das ist, Gott, viel verlangt.  
Den Menschen so sehen, wie du ihn  
gemeint hast  
und ihn auch so behandeln,  
das ist schwer und geht uns gegen den  
Strich!  
Aber dafür ist Jesus auf die Welt gekommen  
und dafür hat er gelebt.  
Und davon leben wir alle.  
Amen.

## **Halleluja.**

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes. Halleluja.

## **Fürbitte:**

Gott, du bist in unsere Welt gekommen in einem Menschen wie wir.  
Darum kommen wir zu dir wie Kinder zu Mutter und Vater.

Wir kommen mit unseren Sorgen und mit unseren Wünschen und *rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Wir bitten dich für die alten Menschen, die sich abgehängt fühlen und nicht mehr mitkommen.

*Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Wir bitten dich für die Eltern, die mit ihren Kindern viel Mühe haben und denen die Arbeit über den Kopf wächst.

*Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Wir bitten dich für die Jugendlichen, denen die Welt offen zu stehen scheint und die doch mit so viel fertig werden müssen.

*Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Wir bitten dich für die Kinder:

Wie sieht die Welt aus, die wir ihnen hinterlassen?

*Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Gott, was uns auf der Seele liegt,

was uns beschäftigt,  
das sagen wir dir jetzt persönlich:  
....

Wir kommen zu dir wie Kinder zu Mutter und Vater  
*und rufen dich an: Herr, erbarme dich!*  
Amen.

## **Anregung:**

### **Jesus**

Alt ist er nicht geworden.  
Reich ist er nicht gewesen.  
Ein Land hat er nicht regiert.  
Kriege hat er nicht geführt.  
Eine Erfindung hat er nicht gemacht.  
Eine Kirche hat er nicht gebaut.  
Ein Buch hat er nicht geschrieben.  
Große Kunstwerke hat er nicht geschaffen.  
Weite Reisen hat er nicht unternommen.  
Gesetze hat er nicht erlassen.  
Eine Firma hat er nicht geleitet.  
In einem Palast hat er nicht gewohnt.  
Eine Familie hat er nicht gegründet.  
Den Nobelpreis hat er nicht bekommen.

Was hat er denn getan, dass sich heute zweieinhalb Milliarden Menschen nach ihm nennen?

(Hans-Martin Lübking)

## 2. Sonntag nach Weihnachten

**Wochenspruch:** Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Johannes 1,14)

**Lebensweisheit:** Der Stall, der Zimmermannssohn, der Schwärmer unter kleine Leuten, der Galgen am Ende, das ist aus geschichtlichem Stoff, nicht aus dem goldenen, den die Sage liebt. (Ernst Bloch)

**Psalm:** 100,1-5

### Lesungen:

- I 1. Johannes 5,11-13
- II Jesaja 61,1-3(4.9)10-11
- III Lukas 2,41-52
- IV 1. Johannes 5,11-13
- V Jesaja 61,1-3(4.9)10-11
- VI Lukas 2,41-52

### Lieder:

- Jesus ist kommen (EG 66)
- Ich möcht', dass einer mit mir geht (EG 209)
- Jesus, der zu den Fischern lief (EG 313)
- Wir haben Gottes Spuren (EG 648\*)

### Gebet:

Seit 2000 Jahren werden die Geschichten von dir erzählt, Jesus:  
von deiner Gewaltlosigkeit,  
von deiner Liebe zu den Armen.  
Aber was haben sie ausgerichtet in unserer Welt und in unseren Herzen?  
Du hast den Frieden gebracht – aber jeden Tag sehen wir im Fernsehen Bilder der Gewalt.  
Du hast Hungernde satt gemacht –

aber noch immer verhungern jeden Tag  
tausende Kinder.

Du hast Frauen aufgerichtet – aber noch immer werden sie benachteiligt.  
Wir wollen Christinnen und Christen sein und dir nachfolgen – aber wie langweilig und weltfremd geht es oft in unserer Kirche zu?  
Jesus, hast du umsonst gelebt?  
Amen.

### Gnadenzusage:

Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12)

**Im Anfang war das Wort**  
und das Wort war bei Gott,  
und Gott war das Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott.  
Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,  
und ohne dasselbe ist nichts gemacht,  
was gemacht ist.

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.  
Und das Licht scheint in der Finsternis,  
und die Finsternis hat's nicht ergriffen ...

Er kam in sein Eigentum;  
und die Seinen nahmen ihn nicht auf.  
Wie viele ihn aber aufnahmen,  
denen gab er Macht,  
Gottes Kinder zu werden: ...  
Und das Wort ward Fleisch  
Und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen

Sohnes vom Vater,  
voller Gnade und Wahrheit.  
(Johannes 1,1-14[i.A.])

### **Halleluja.**

Jauchzt dem Herrn alle Welt! Dient dem  
Herrn mit Freuden. Halleluja.

### **Fürbitte:**

Gütiger Gott,  
auch wenn es uns mal schlecht geht,  
auch wenn wir unsere Sorgen haben,  
im Grund können wir zufrieden sein:  
Wir haben Angehörige,  
wir haben Freunde,  
wir sind in der Weihnachtszeit nicht allein.  
Lass uns nicht vergessen:  
dass es Menschen gibt, die arm sind,  
wie die Hirten damals;  
die in ihrem Leben auf der Suche sind,  
wie die Weisen aus dem Osten damals;  
die verfolgt werden,  
wie das kleine Jesuskind damals;  
die als Flüchtlinge unterwegs sind,  
wie Maria und Josef damals.  
Gott, du siehst alles Elend.  
Wir bitten dich: Erbarme dich!  
Amen.

### **Anregung:**

#### **Jesus von Montreal**

In dem Film »Jesus von Montreal« wird der Schauspieler Daniel von Pater Leclerc gebeten, das traditionelle Passionsspiel, das alljährlich aufgeführt wird, sprachlich aufzupolieren und neu aufzuführen. Daniel schart ein paar Außenseiter des Kulturbetriebs um sich – stellungslose Schauspieler,

ein Fotomodell, ein Pornodarsteller – und beginnt, mit ihnen eine neue Fassung zu erarbeiten. Die Aufführung wird ein sensationeller Erfolg. Zugleich beginnen aber auch die Schwierigkeiten. Pater Leclerc und vor allem seine Vorgesetzten nehmen Anstoß an der unkonventionellen Christusdarstellung und verbieten weitere Aufführungen. Ein cleverer Kulturagent bietet Daniel vom obersten Stock eines Hochhauses ganz Montreal an, wenn er sein Stück von ihm vermarkten lässt. Daniel, der sich bei der Arbeit an dem Passionsspiel immer mehr mit Jesus identifiziert hat, wird Zeuge, wie das Fotomodell Mi-reille bei Probeaufnahmen rüde aufgefordert wird, sich auszuziehen. Daraufhin wirft er wie Jesus im Tempel Kameras und Monitore um und jagt die Fernseh- und Werbeleute aus dem Raum.

Als die Truppe sich über das Aufführungsverbot der Kirche hinwegsetzt, schreitet die Polizei ein. Daniel wird wie Jesus am Kreuz hängend verhaftet. Es kommt zu Tumulten, bei denen Daniel eine Kopfverletzung erleidet und bewusstlos in ein katholisches Krankenhaus eingeliefert wird. Dort bleibt er unbehandelt wie ein Fremder. Noch einmal kann er aufstehen und in einer U-Bahnstation vor bevorstehenden apokalyptischen Katastrophen warnen. Er bricht erneut zusammen, wird in ein jüdisches Krankenhaus gebracht, wo er stirbt. Eine Schauspielerkollegin gibt seinen Leichnam für Organspenden frei. Der Agent gründet eine Theatergruppe, um mit dem Andenken an den Toten Geschäfte zu machen.

# Silvester

**Spruch:** Meine Zeit steht in deinen Händen. (Psalm 31,16a)

## Lebensweisheit:

Mein sind die Jahre nicht,  
die mir die Zeit genommen;  
mein sind die Jahre nicht,  
die etwa möchten kommen;

der Augenblick ist mein,  
und nehm ich den in acht,  
so ist der mein,  
der Jahr und Ewigkeit gemacht.

(Andreas Gryphius)

## Psalm: 121

### Lesungen:

- I Jesaja 51,4-6
- II Hebräer 13,8-9b
- III 2. Mose 13,20-22
- IV Matthäus 13,24-30
- V Römer 8,31b-39
- VI Prediger 3,1-15

### Lieder:

Nun lasst uns gehen und treten (EG 58)  
Der du die Zeit in Händen hast (EG 64)  
Von guten Mächten (EG 65)  
Gott liebt diese Welt (EG 409)

### Gebet:

Dieses Jahr geht dem Ende zu.  
Zeit, um zurückzublicken,  
Zeit, um nach vorne zu schauen.  
Für vieles können wir dankbar sein.  
Aber es gab auch manches,  
das nicht in Ordnung war.

Im Namen Gottes,  
der uns unsere Zeit gegeben hat,  
gehen wir aus dem alten  
in ein neues Jahr.  
Er wird's wohl machen.  
Amen.

### Gnadenzusage:

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel  
hinfallen,  
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,  
und der Bund meines Friedens soll nicht  
hinfallen,  
spricht der Herr, dein Erbarmer.  
(Jesaja 54,10)

### Tagesgebet:

Ein Jahr, Gott, geht schnell vorüber.  
Wir vergessen so viel und verdrängen so  
manches.  
Aber bei dir, Gott, geht nichts verloren.  
Dir vertrauen wir am Ende des Jahres alles  
an:  
Die Highlights und die Niederlagen,  
die Sorgen und die Wünsche,  
und auch die Menschen, mit denen wir  
leben.

Wir denken an die Kinder, die wir in die-  
sem Jahr getauft haben.

*Wir zünden eine Kerze an und nennen ihre  
Namen: ...*

Diese Kinder, du hast sie uns anvertraut,  
damit wir ihnen helfen, ein sinnvolles  
Leben zu führen.

Wir denken an die Jugendlichen, die wir in  
diesem Jahr konfirmiert haben.

*Wir zünden eine Kerze an und nennen ihre Namen: ...*

Wir wünschen diesen Jugendlichen, dass sie auf ihrem eigenen Weg auch weiterhin Gottes Nähe spüren.

Wir denken an die Frauen und Männer, die in diesem Jahr geheiratet haben.

*Wir zünden eine Kerze an und nennen ihre Namen: ...*

Wir bitten dich, Gott, schenke diesen Paaren ein bleibendes Interesse aneinander und bewahre sie in ihrer Ehe.

Wir denken an alle Menschen, die im letzten Jahr eine schwere Zeit durchgemacht haben, die im Krankenhaus waren oder eine große Krise erlebt haben.

*Wir kennen ihre Namen nicht, aber wir zünden für sie eine Kerze an ...*

Wir bitten dich, Gott, für alle, die sich jetzt angesprochen fühlen:

Tröste sie, stärke sie, bleib du an ihrer Seite!

Wir erinnern an die Menschen, die in diesem Jahr verstorben sind, die jungen und die alten.

*Wir zünden eine Kerze an und nennen ihre Namen: ...*

Wir bitten dich, Gott, für die, die um sie trauern, und wünschen uns mehr Mut, einander zu trösten und aufzurichten.

Für jede und jeden von Ihnen, für Sie persönlich, für das Gute, das Sie erlebt haben, für die Sorgen, die Sie sich machen, für die Wünsche, die Sie fürs

neue Jahr haben, zünden wir eine Kerze an, damit Sie Ihre Gedanken in Ruhe zu Gott bringen ...

*Die letzte Kerze, die Kerze in der Mitte, entzünden wir, wenn wir gemeinsam das Vaterunser sprechen ...*

### **Halleluja.**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Halleluja.

### **Anregung:**

Eine Spinne lebte in einem Netz, bis ihr gesagt wurde:  
»Die Welt ist anders geworden, du musst Altes aufgeben, du musst einsparen, rationalisieren!«

Umgehend erkundete sie ihr Netz.  
Aber kein Faden war überflüssig, jeder schien für das Geschäft dringend notwendig.

Sie suchte und suchte, bis sie schließlich doch einen Faden fand:  
Er lief senkrecht nach oben und hatte noch nie eine Fliege eingebbracht!

Also weg damit!  
So biss sie den vermeintlich unnützen Faden ab.

Da fiel das ganze Netz in sich zusammen.  
Es war nämlich der Faden, an dem das Spinngewebe aufgehängt war.  
(Quelle unbekannt)